

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

382 (19.8.1913) Abendausgabe

Expedition:
Stetel- und Lammstraße. Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplaz.
Brief- od. Telegr. Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahr-
planbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Volz und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
samtlich in Karlsruhe.

Gesamt-Auflage:
36000 Expl.
gedruckt auf 8 Bwilling-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

Gut ausgesprochene Geständnisse.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 18. Aug. Die Reden, die zu Babels Gedächtnis am Sonntag gehalten wurden, haben sich im allgemeinen sorgsam davor gehütet, die Bedeutung Babels für die Sozialdemokratie allzu überschmächtig zu preisen, nicht als ob die Genossen keinen Grund und auch keine Neigung gehabt hätten, Babel als den hervorragenden Vorkämpfer ihrer Ideale zu verherrlichen, dem an Einfluß auf die sozialistische Bewegung des letzten vergangenen halben Jahrhunderts keiner gleichkommt.

Schon in der Internationalität der Trauerfeier in Zürich kam ja die überragende Bedeutung Babels an sich ohne jede rednerische Zutat zum Ausdruck. Aber die Redner fühlten allemal, daß sie es ihrer Ueberzeugung schuldig waren, Babels Person hinter der Sache, die er vertrat, zurücktreten zu lassen; denn die ganze sozialistische Geschichtsauffassung gründet sich ja auf den historischen Materialismus, der in der Frage, um die gestritten wird, das allein bewegende Moment sieht und in den Menschen, die der Sache dienen, ja die sie zum Siege führen, nur die äußeren Organe dieser Bewegung. Auch August Babel hat auf diese Anschauung geschworen und nur höchst selten hat er seine Person der Sache vorgestellt.

Aber trotzdem klang durch diese Reden hindurch das unausgesprochene Eingeständnis, daß Babel der Partei mehr war als das vielleicht nur am vollkommensten tätige Organ, daß er der gesamten Bewegung seinen Stempel aufgedrückt hat. Der Abgeordnete Fischer-Berlin erwähnte den ersten parlamentarischen Erfolg Babels: die von ihm durchgeführte Abschaffung der Arbeitsbücher bei der Beratung der Gewerbeordnung 1889. Er wies zur Kennzeichnung dieses Erfolges auch darauf hin, daß Babel selbst, um überhaupt parlamentarisch mitarbeiten zu können, erst den Widerstand Liebknechts zu überwinden hatte, „der von der parlamentarischen Arbeit nicht eben hoch dachte.“ „Was wäre nun,“ so hätte Fischer weiter fragen können, „aus der deutschen Sozialdemokratie geworden, wenn damals in den entscheidenden Jahren der Entwicklung Deutschlands zum konstitutionell regierten Einheitsstaat Liebknecht und nicht Babel geübt hätte?“ Die Antwort wäre nicht schwer zu geben gewesen: Eine Sekte von einflusslosen Anarchisten, denen schließlich kein anderes Mittel geblieben wäre, um sich zur Geltung zu bringen, als die Propaganda der Tat, die zur Vernichtung führt. Man kann daher wohl ohne Uebertreibung sagen, daß Babel damals die Partei erst richtig gegründet hat und daß die elementare Bewegung der Massen zum Sozialismus erst beginnen konnte, nachdem ihr Babel die Richtung auf die praktische Mitarbeit gegeben hat.

Das Uebel, an dem der französische Sozialismus heute noch krank, dem unausgeglichenen Gegensatz zwischen der Bewegung der Straße und der Arbeit im Parlament, hat Babel schon in den ersten Anfängen erlitten. Aber Fischer stellte diese Frage nicht; er konnte sie ja auch nicht stellen, ohne den historischen Materialismus ins Wanken zu bringen. In welche Bedrängnis aber die innerliche Berwertung dieser sozialistischen Grundanschauung selbst einen sehr klugen Kopf bringen kann, das bewies Eduard Bernsteins Rede, mit der er vor den Ber-

liner Genossen des verstorbenen Führers Andenken feierte. Er sagte: „Ein Einziger, ein Unvergleichlicher ist von uns gegangen, ein Mann, von dem wir leider mit dem Dichter sagen müssen: Wir werden niemals seinesgleichen sehen.“ Diese der sozialistischen Lehre eigentlich zuwiderlaufende Verherrlichung des Toten war, wie Bernstein selbst zugestand, allerdings geeignet, Anstoß zu erregen. Wie aber half sich Bernstein aus dieser schwierigen Lage? Er leitete die Unvergleichbarkeit August Babels einfach davon ab, daß er eine Reihe von Eigenschaften, die bei andern Menschen nur zum Teil vorhanden wären, in sich vereinigte. Daß er aber andere zu ersehen und darum tatsächlich durch seine Wirksamkeit allein der Partei schon ihre Richtung zu geben vermochte, das ist gewiß nicht — da stimmen wir Bernstein zu — ein Zeichen von Autokratie, aber es ist ein Zeichen dafür, daß ein Einzelner in einer glücklichen Mischung von Begabungen und Eigenschaften nicht nur viele ersehen, sondern auch durch die Einheitslichkeit seines Willens an Leistungsfähigkeit übertreffen konnte. Und wenn daher Bernstein meinte, Babel habe die Partei nicht geschaffen, so ist das allerdings insofern richtig, daß er nicht den Sozialismus schuf. Aber in seiner überragenden Bedeutung und Willenskraft hat er — das lag auch in Bernsteins Anerkennung seiner Unvergleichbarkeit — die sozialistische Partei geschaffen, und auch hier wieder gezeigt, daß der reiche Veranlagte immer über die Masse emporwachsen muß und nur aus einer Sache etwas machen kann, wenn er aus sich selbst etwas macht.

Frankreich warnt die Türkei.

(Tel. Bericht.)

Paris, 19. Aug. Die meisten Blätter ergehen sich heute in Warnungen an die Türkei, welche sie beschwören, ihre Armee vom rechten Ufer der Mariza zurückzuführen.

So telegraphiert der Korrespondent des „Matin“ aus Petersburg: „Man ist hier der Ansicht, daß die Besetzung der Küste des Ägäischen Meeres durch die Türken infolge eines Abkommens der Regierung von Konstantinopel mit der Regierung von Athen stattgefunden. Wenn diese Hypothese sich bewahrheitete, so würden Rußland und die anderen Mächte auf Griechenland erbittert sein, weil es von neuem die Ursache schwerer Unruhen in Europa geworden ist. Dagegen ist auch möglich, daß die Türkei die Gebiete am Ägäischen Meere nur besetzt, in der Absicht, sie später gegen den Verbleib Adrianopels unter ihrer Herrschaft auszuhandeln. In diesem Falle würde die gegenwärtige Intervention keine große Bedeutung haben. Wober die russische Regierung, noch die türkische Botschaft hatten Montag abend Befestigungen der Meldungen aus Sofia, über das Vordringen der türkischen Armee, aber diese Meldungen tragen den Stempel der Wahrscheinlichkeit. Es läßt sogar das Gerücht, Rußland werde der Türkei mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen drohen. Dieser Nachricht, wenn auch zum mindesten verflücht, entbehrt nach meiner Erkundigung nicht jeder Begründung.“

Der „Petit Parisien“, welcher der französischen Regierung nahesteht, schreibt: „Die Fortze muß sich sagen, daß Rußland, welches schon sehr gereizt über den Zwischenfall von Adrianopel ist, und Truppen an der armenischen Grenze versammelt hat, einen neuen Angriff der Türken in Thrakien nicht ohne Erwiderung lassen würde. Die panlawistische Bewegung, welche sich zugunsten der Bulgaren kundgegeben hat, würde diesmal in Petersburg seinem Widerstand begegnen, und Rußlands Einschreiten, welches tausend Verwicklungen hervorgerufen würde, weil es die Vorrede zur Teilung der asiatischen Türkei bedeuten würde, wäre einfach die Vorbereitung des Unterganges der ottomanischen Macht. Soffien wir, daß man sich am Bosphorus zur Klugheit fügt, und daß der Großvezir sich darauf be-

schränke, wegen Adrianopel zu verhandeln. Die Diplomatie kann ihm einigen Erfolg bringen. Der Krieg würde unfehlbar den Krieg und zwar, einen für die Türken verhängnisvollen Krieg hervorgerufen.“

An anderer Stelle schreibt der „Petit Parisien“, „Sicher ist, daß die Türken nichts von dem abhalten wird, was sie jetzt jenseits der Mariza genommen haben. Nicht nur Rußland gibt seinen Jörn über das unerwartete Beginnen der türkischen Generale Ausbruch, sondern auch Deutschland hat in Konstantinopel gerade heraus erklärt, daß es jeder weiteren Eroberung sein Veto entgegensetzen würde.“

Der „Figaro“ schreibt: „Die Vertreter der Großmächte in Konstantinopel haben bei der Pforte bereits einen Schritt getan, um sie vor dieser Abenteuerpolitik zu warnen, oder sie werden diesen Schritt tun. Man muß wünschen, daß dieser Schritt sehr energisch sei. Wenn zu diesem sich auch nur zwei oder drei von den Großmächten zum Handeln entschließen, werden die Mittel zur Aktion nicht fehlen. Die Türken werden es auf ihre Kosten merken.“

Eine abweichende Meinung findet sich in den politischen Informationen des „Echo de Paris“, wo auseinandergesetzt wird, daß keine Großmacht ein Interesse daran habe, die Türkei zu schwächen, und daß höchstens eine Intervention Deutschlands den Lauf der Dinge ändern könnte.

Badische Chronik.

Marlen (A. Offenburg), 19. Aug. Vorgestern feierte der Gewerbeverein Marlen-Goldschauer-Rittersburg sein 50jähriges Bestehen, verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne. Schon tags zuvor fand ein Fackelzug statt, der sich durch die Ortschaften bewegte. Die Festrede hielt Herr Hauptlehrer Hügel.

Freiburg, 19. Aug. Der, wie gemeldet, am 14. August in den Dolomiten tödlich verunglückte Dr. phil. August Lüdens war ein Sohn des hier in der Maximilianstraße wohnenden Herrn Privatiers Johannes Lüdens und wirkte als Privatdozent an der Universität München. Der so rasch dem Leben entrissene hoffnungsvolle junge Gelehrte, dessen Schicksal lebhaft Teilnahme weckt, studierte an der Universität Freiburg und hat hier einen größeren Freundes- und Bekanntenkreis.

L. Meßkirch, 19. Aug. In der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie gewannen mehrere dem Arbeiterstande angehörende Leute einen Treffer mit 20 000 Mark. Das Los hatten sie hier gekauft.

L. Heudorf (A. Meßkirch), 19. Aug. Der zwölfjährige Schulknabe Willibald Fischer fiel von der Oberlenne in die Scheuer. Es wurde ihm der Hinterkopf zerquetscht und der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Jungen feststellen.

L. Pfullendorf, 19. Aug. In der Dampfzäge im nahen Burgweiler wurde der 20jährige Rudolf Rauch von einem von der Säge abspringenden Lattenstück schwer verletzt. Dasselbe drang ihm oberhalb der Lunge so fest in den Körper, daß es gewaltsam entfernt werden mußte.

L. Radolfzell, 19. Aug. Herr Tritofabrikant Schiefer von hier ist gestern, 63 Jahre alt, unerwartet rasch verschieden.

Konstanz, 19. Aug. Der vom 19. bis 23. August hier unter dem Protektorat des Prinzen Max von Baden stattfindende Binnenschiffahrtstongreß wird sehr zahlreich besucht werden. Bis jetzt haben sich etwa 400 Teilnehmer aus ganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Holland und Italien angemeldet. Außer Prinz Max hat Prinzessin Theresie von Bayern, die die Binnenschiffahrtsbefreiungen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, ihr Erscheinen zugesagt. Ferner liegen Anmeldungen u. a. vor von Graf Zeppelin, Minister

„Die Flammenzeichen rauchen...“

Roman aus der Zeit der Freiheitskriege von Paul Graebner.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (65. Fortsetzung.)

Zwei Stunden warteten die Lühower in der Deckung des Waldes. Da zeigte sich endlich die feindliche Kolonne. Wie der Blick fuhren die Angreifer aus ihrem Versteck und übertratschten die Franzosen so völlig, daß sie ihren wertvollen Transport ohne Gegenwehr preisgaben. Aber die Bedeckungsmannschaften vermochten sich doch noch in den nahen Wald zu flüchten und eröffneten von dort aus, nun ihrerseits vom Unterholz gedeckt, ein gefährliches Feuer auf die Lühower, als diese sich jetzt der Wagen bemächtigen wollten.

Theodor Körner sah es, und sein Feldblut empörte sich: „Die Hallunken! Wer ein braver Kamerad ist, folgt mir!“ Und schon hatte er sein Ross den Schützen zugekehrt. Mit Todesverachtung attackierte er in den Wald hinein, hinter ihm sein Zug, verstärkt durch Holz und einige seiner Leute, darunter auch Brütt.

Mit Bravour stürmten sie in den Forst und machten alsbald auch mehrere Gefangene. Aber sie waren doch zu sehr im Nachteil gegen die verstreut liegenden Schützen. Major von Lühow ließ daher zum Sammeln blasen, einmal — zweimal. Doch Körner im Kampfsorn hörte es nicht oder wollte es nicht hören. Woll flammender Empörung spornete er sein Ross gegen ein Gebüsch an, aus dem besonders das feindliche Feuer kam, mit hochgeschwungenem Säbel. Brütt und ein paar andere waren ihm hart zur Seite, Holz in der Nähe. Der weithin leuchtende Sämmel Körners gab ein gutes Ziel für die verborgenen

Tirailleurs. Wieder knatterten ihre Schüsse aus dem Versteck. Da sah Brütt plötzlich Theodor Körner zusammenfahren, „Mach haben sie gut getroffen!“

Er rief es und sank auch schon vom Pferde. Voller Schreden sprang Brütt sofort von seinem Tier, von der anderen Seite ein zweiter Kamerad. Aber sie kamen zu spät. Gleich der erste Blick auf den am Boden Liegenden sagte es ihnen mit grausamer Deutlichkeit. „Körner ist tot!“

Brütts Schredensschrei hallte durch den Wald. Sekundenlanges starrtes Schweigen. Selbst das Feuer des Feindes verstummte im Moment.

Dann ein Echo aus Duzenden von Rufen. „Körner?“

Und aus dem Schredeston gellte schon dumpf das Aufbränden der sich entsetzenden Wut, der Rache. Nun hoch sie los.

„Nieder mit den Hunden! Rache für Körner!“ Leutnant Holz donnerte es, und ihm nach raste die wilde Jagd hinein ins Waldesdickicht. Körner tot — was galt da noch das eigene Leben?

Vor sich furchtbarem Ansturm packte den Feind ein lähmendes Entsetzen. Der zitternden Hand entfiel die Muskete. Aber die schwarzen Reiter gaben heute keinen Pardon. Körner galt es zu rächen!

Nur wenige Schüsse knallten noch hier und da, einen langen Nachhall weckend, durch den sonst so stillen Forst. Einer von ihnen traf gut. Den wildesten der schwarzen Reiter, der da wie ein Würgengel vor all den Seinen einherbraute, Feindesleiber zerstampfend mit den Hufen seines Renners. Mit einer Berachtung der Gefahr, als suchte seine Brust den Tod, der ihr entgegen bligte aus heimtückischem Feuerstrahl. Ohne einen Laut

sank er vom Pferde, von niemandem bemerkt. Sanft, und während aus der Todeswunde sein Blut im Gras verrott, suchten die Hände mit letzter Kraft noch etwas, das er im Noth verborgen stets überm Herzen getragen hatte.

Als die schwarzen Reiter nach Flucht der letzten Feinde den Wald absuchten nach Verwundeten und Toten, fand Gerhard Brütt, von einem dumpfen Ahnen getrieben, — abseits — weit vortan den übrigen — den einsamen Toten. Franz Hols stark Hände hielten die Lode, die ihm einst Hanna gesandt als letztes Zeichen ihrer Liebe damals beim Abschied von Jena. Fast wie ein Lächeln umspielte es den Mund des Verschiedenen. Das wilde Herz Franz Hols hatte nun doch seinen Frieden gefunden.

Starren Auges blickte Brütt auf den Toten. Sein Ahnen gesehrt — Körner und Holz, beide waren sie nicht mehr! Es ward einsam um ihn. Das Vaterland rief, und seine besten Söhne folgten dem Ruf ins Reich der Schatten.

Dann kniete er nieder und wollte das Blatt Papier mit der Lode, das Hols Herzblut getränkt hatte, sanft aus seinen Händen lösen, um es nach Jena zu schicken. Aber da legte sich ihm eine Hand auf die Schulter: Achim von Landen, der, von ihm unbemerkt, schon längere Zeit hinter ihm gestanden hatte. Nun sagte er mit tiefem Kopfschütteln:

„Nein — laß die Lode mit ihm ins Grab gehen. Dort ist ihr Platz. An einem Herzen, das Treue zu halten wußte bis zum Tode.“

Im nahen Wäldchen fanden die vier Gefallenen — noch zwei andere der schwarzen Schar hatte ihr Schicksal erreicht — ihre letzte Ruhestätte zu Füßen einer alten Eiche. Und im Rauschen ihres mächtigen Wipfels konnten sie nun träumen von dem, was ihrem Herzen, da es noch schlug, das Feuer geblieben war: von dem fernen Lieb und des Vaterlandes Freiheit und neuer Herrlichkeit. (Fortf. folgt.)

a. D. Marshall v. Bieberstein, Wirtl. Geh. Rat Dr. Hugo Frhr. v. Babo, Staatssekretär Frhr. Jörn v. Bulaach von Elsch-Lothringen, Ministerialdirektor Dr. Peters-Berlin, Bundesrat Dr. Calonder-Bern, Nationalrat Dr. Spahn-Schaffhausen, Wirtl. Geh. Hofrat Ez. Ruy in Wien, Hofing, Direktor A. Jolles von Arnheim u. s. w. Vertreter entsenden u. a. der Reichstanzler, das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin, die Ministerien von Bayern, Baden, Württemberg, Oesterreich-Ungarn, desgleichen die Bahnerwartungen der verschiedenen Länder, sonstige technische Behörden und die Technischen Hochschulen. Die Donauregulierungskommission von Wien ist durch 22 Mitglieder vertreten. Sehr viele Delegierte finden sich ein von den Handelskammern und Städten der verschiedenen Staaten und von den großen Schiffsverkehrsverbänden, die den deutsch-österreichisch-ungarisch-schweizerischen Verband für Binnenschifffahrt bilden.

× **Kastatt, 19. Aug. Sonderzüge von Kastatt nach Iffezheim** schaltet die Straßburger Straßenbahn-Gesellschaft wieder anlässlich der am 22., 24., 26., 28., 30. und 31. d. Mts. in Iffezheim stattfindenden internationalen Rennen ein. (Siehe Bekanntmachung im Anzeigenteil.) Gleichzeitig sei darauf aufmerksam gemacht, daß an den Sonntagen, 24. und 31. August, zum Besuche der Detigheimer Festspiele von Kehl nach Kastatt ein Sonderzug mit Abfahrt in Kehl (Bahnhof) vormittags 9.40 Uhr und Ankunft hier mittags 12.15 Uhr verkehrt, der auf sämtlichen Stationen hält, mithin für die an der Linie Kehl-Schwarzach-Kastatt liegenden Ortschaften eine günstige Fahrgelegenheit.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. August.

△ **Beerdigung.** Heute nachmittags 3 Uhr fand auf dem hiesigen Friedhof die Beerdigung des nach schwerem Leiden verstorbenen Rechtsanwalts beim Großh. Oberlandesgericht Dr. jur. Karl Kah statt. Auf ausdrücklichen Wunsch der Familie und im Sinne des Verstorbenen ging die Trauerfeier in aller Stille vor sich. Selbst die in den Tagesblättern übliche Zeitangabe der Beerdigung fiel nach dem Wunsche des Verstorbenen aus. Dr. Kah war geboren in Heidelberg als Sohn des dortigen Oberamtsrichters Kah, lange Jahre übte er seine Praxis am Landgericht Mannheim aus, bis er seine Tätigkeit, die speziell in Zivilprozessen bestand, hierher verlegte. Neugierig trat Kah wenig hervor. Der einzige Bruder des Dahingegangenen ist der Redakteur und Zeitungsverleger Dr. Bernhard Kah in Ravensburg, der Ende der 70er Jahre Chefredakteur des „Bad. Beobachters“ hier war.

△ **Die Fleischpreise** in hiesiger Stadt bleiben nach einer Ankündigung der Metzger-Innung in der zweiten Hälfte des August die gleichen wie seither.

ha. **Deutschland erzielt die größten Einnahmen aus dem Fernsprecher.** Weitans die größten Einnahmen aus dem Fernsprecher erzielt Deutschland unter den Ländern, in denen diese wichtige Erfindung Staatsmonopol ist. Die drei deutschen Postverwaltungen erzielen daraus nach einer Mitteilung des Welttelegraphenvereins jährlich eine Einnahme von 201½ Millionen Franken, das sind also über 162½ Millionen Mark. Keine andere staatliche Fernsprecheinrichtung erreicht auch nur annähernd eine derartige Einnahme. Am meisten hat Großbritannien mit 74,6 Millionen Franken, Frankreich erzielt gerade den vierten Teil von Deutschland, nämlich 50,4 Millionen. Erhebliche Einnahmen hat außerdem noch Japan mit 31 Millionen, kein anderes Land erreicht auch nur 25 Millionen. So hat Oesterreich 23,5 Millionen, Schweden 18,4, Ungarn 13, die Schweiz und die Türkei beide je 12,9, Belgien 12,6. Das große Rußland steht hier noch hinter dem kleinen Belgien mit 11,1. Zu nennen ist noch Spanien mit 6½ Millionen und die Niederlande mit 4,1 Millionen Franken. Ueber die Ausgaben für den Fernsprecher machen nur die wenigsten Verwaltungen Mitteilung. Meistens ist der Betrieb so mit der Post und der Telegraphie verbunden, daß sich die einzelnen Leistungen nicht gut einzeln berechnen lassen, die Beamten sind dieselben usw. Ihre Ausgaben geben in Großbritannien 69,6 Millionen Franken, die Schweiz 12,9, Belgien 10,5, und die Niederlande 3,6. Es würde also Großbritannien 5 Millionen Franken verdienen, Belgien 2,1, die Niederlande eine halbe Million, während die Schweiz sämtliche Einnahmen für den Fernsprecher wieder ausgibt. Die größten Verkehrsländer, wie die Vereinigten Staaten von Amerika, sind aber in dieser Zusammenstellung nicht berücksichtigt.

△ **Stadtgartenkonzert.** Morgen Mittwoch abend 8 Uhr veranstaltet die Kapelle des Feldart.-Regts. „Großherzog“ (1. Bad.)

Aus Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 19. Aug. Ein sehr modernes Thema hatte sich eine junge Dame für eine Dissertation ausgesucht, mit der sie jetzt in Heidelberg den Doktorhut erwarb. Die junge Doktorin der Philosophie ist ein Fräulein Allenloh aus Altenvoerde in Westfalen. Sie dürfte wohl die erste gewesen sein, die sich das Gebiet der Kinetophon-Kunst zur Doktorarbeit erwählte.

hd **Hallig, 19. Aug. (Tel.)** Die Nacht **Sizondella**, die dem Fürsten von Monaco gehört und Tiefsee-Forschungen vorgenommen hat, ist hier eingelaufen. Das Resultat der Forschungen scheint ein sehr gutes zu sein. Es wurden Proben bis auf 5000 Meter Tiefe gemacht.

Der Kinetophon, das neueste Wunder Edisons.

— Die neueste Erfindung des „Zauberers von Menlo-Park“ der Kinetophon, wurde in einer geschlossenen Sitzung des Wissenschaftlichen Klubs zu Wien vorgeführt und zwar mit so großem Erfolg, daß der Kinetophon wohl bald eine völlige Umwälzung erfahren wird. Ueber den Verlauf der Vorführung gibt die Wiener „Neue Freie Presse“ folgende Schilderung:

Der Name Kinetophon erklärt das Wesen der Erfindung: eine Verbindung von Kinetograph und Phonograph. Scheinbar etwas ganz Selbstverständliches, und sicher hat man sich oft gemundert, daß diese Verbindung nicht längst geschaffen wurde. Man braucht doch nur in einen Aufnahmeapparat zu sprechen, während der Kinetograph kurbelt. Das klingt sehr einfach, aber davon bis zu dem Kinetophon, den wir nunmehr gesehen haben, liegt ein Weg, nicht viel kürzer als von dem Teufel des Knaben Watt zur ersten Lokomotive.

Edison hat an dieser Verbindung seit vielen, vielen Jahren gearbeitet, von dem Moment an, als er den ersten Kinetophon-Apparat und den ersten Phonographen auf den Markt gebracht hatte. Schwierigkeiten sonder Zahl stellten sich in den Weg. Niemals klappte Bild und Ton zusammen. Es schien unmöglich, den absoluten Synchronismus herzustellen. Thomas Alva Edison gab aber nicht nach. Er hat noch nie in seinem Leben einen Versuch, einmal begonnen, aufgegeben, und wenn sich auch alle Tiden des Objektes gegen ihn verschworen. Er hat einmal ein köstliches Wort geprägt: Ein Prozent Inspiration und neunundneunzig Prozent Transpiration — das zusammen ist Genie. — Und Edison transpirierte so lange, bis ihm das

Kr. 14 unter Leitung des Kgl. Musikleiters Granau ein Konzert mit billigen Eintrittspreisen. Das Programm enthält u. a. die neuesten Schlager und ist ein Besuch daher zu empfehlen.

△ **Selbstmord.** Heute morgen hat sich in der Altstadt eine Frau durch Öffnen des Gashahmens vergiftet. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod konstatieren.

Sport-Nachrichten.

△ **Karlsruhe, 19. Aug.** Bei der am letzten Samstag in Baden-Baden stattgefundenen großen Hundeshau aller Rassen erhielten von den in Karlsruhe wohnhaften Mitgliedern des Badischen Dobermann-Pinscher-Vereins für ihre Dobermänner folgende Auszeichnungen: „Vorzüglich und Ehrenpreis“ Greif v. d. Römerschanz im Besitze des Herrn Heinrich Kircher, Hans von der Römerschanz im Besitze des Herrn Gustav Schramble, Favorit v. Merseburg im Besitze des Herrn Erwin Kische, Helma v. Ubbal im Besitze des Herrn Panis. Schmidt, Dora v. d. Römerschanz im Besitze des Herrn Ludwig Kemm. „Sehr gut“ Carlo v. Kraußgau im Besitze des Herrn Wilh. Markt. Die Note „Vorzüglich und Ehrenpreis“ an Hundes auswärtiger Mitglieder: Horst v. Hornegg im Bes. des Herrn E. Kühn in Straßburg, Nord v. Wartberg im Besitze des Herrn M. Girsh in Seddenheim, Troll v. d. Römerschanz im Besitze des Herrn A. Steinbach in Gernsbach, Eleonora im Besitze des Herrn A. Beder in Wolfartsweier, Dina v. Nordstern im Besitze des Herrn A. A. Schmitz in Emmendingen. Außerdem konnten noch die Noten „Sehr gut“ und „gut“ an eine größere Anzahl von Hundes auswärtiger Mitglieder ausgesprochen werden. Bei der Vergebung der großen Preise erhielt Herr Kircher in Karlsruhe für beste güchterische Leistung in Polizeihundrasen den 1. Richterpreis und für die beste Polizeihundgruppe den von der Stadt Baden-Baden gestifteten Ehrenpreis zuerkannt.

△ **Eggenstein b. Karlsruhe, 19. Aug.** Die am letzten Sonntag vom F.C. Alemannia veranstalteten leichtathletischen Wettkämpfe erfreuten sich reger Teilnahme. Zahlreich waren die Meldungen von Karlsruhe, Pforzheim, Durlach, Bruchsal u. s. w. eingetroffen. Auch der veranstaltende Verein Alemannia Eggenstein hatte seine besten Leichtathleten ins Feld gestellt, die einige erste Plätze belegten, so Adolf und Albert Teufel in den Sprung- und Wurfsportarten und Herrn. Rachel, Karl Schnürer, Wend. Kober in den Läufen. Auch die von den Gebrüdern Teufel, Kober und Schnürer gelaufene Vierhundertmeter-Stafette zeigte gutes Können. Seitens der Einwohner Eggensteins wurde der Veranstaltung reges Interesse entgegengebracht.

Die Baden-Badener Internationalen Rennen.

sr. **Baden-Baden, 19. Aug. (Privat.)** Die großen Rennfälle haben jetzt zumeist schon ihre genauen Bestimmungen für das am Freitag beginnende internationale Meeting in Baden-Baden getroffen. Von französischen Pferden gelten bisher aus dem Stalle Drey Roederer der für den Großen Preis bestimmte Baldaquin, der Zweite aus dem französischen Derby, ferner Bull Dog, Ja Niente, Cangé, Lord Mayor, l'Or en Barre und Holly Hill als sichere Starter. Dazu kommen Grand Espagne II, ein Kandidat für den Bakfari-Preis, Prince Christian und die für das Fürstberg-Memorial bestimmten Cecouen, Penbragon und Turcupin. Weitere Ausländer sind die Vertreter des Fürsten L. Lubomirski Mosci Kijaze und Van. — Von den deutschen Ställen werden Grabisch und Weinberg am stärksten vertreten sein. Die Frankfurter Züchter entsenden mindestens ein Dutzend Pferde, darunter Jabella für das Fürstberg-Memorial und Melba sowie Orestio für das Zukunfts-Rennen. Ebenso stark ist das Gradirer Lot. Cyclon ist aus seinem bisherigen Trainingsquartier in England bereits in Deutschland eingetroffen und soll mit Laudon gemeinsam das Fürstberg-Memorial bestreiten. Sonst sind noch die zweijährigen Hengste Graphit und Waldbesef, ferner Magellan, die schnelle Vena und Sirene hervorzuheben. Jiemlich schwach wird trotz seiner großen Erfolge der Stall Oppenheim vertreten sein, der sich nur auf Kriegsgötin für das Zukunfts-Rennen und Wilschies, Kien ne va plus, Blauopaz und Orhidee II stützt, während Majestic in Hoppegarten bleibt.

Von der Luftschiffahrt.

London, 19. Aug. (Privat.) Der mit großem Lärm angekündigte Weltflug der „Daily Mail“ rund um England ist kläglich gescheitert. Von den beiden Konkurrenten, die schließlich für den 100 000 Mark-Preis noch übrig blieben, ist Hawker nach Southampton zurückgekehrt, um von neuem zu starten. Der Flieger Pildes, der mit Hawkers Apparat den Flug fortsetzen wollte, ist gestern in Plymouth gar nicht aufgestiegen. Der zweite Bewerber, Mac Dean, macht in Southampton Versuche. Das bisherige Ergebnis zeigt, daß die britische Flugzeugindustrie noch nicht imstande ist, ein Wasserflugzeug herzustellen, das größere Strecken zurücklegen kann.

Vermischtes.

— **Innsbruck, 19. Aug. (Tel.)** Bei den Manövern des 14. Armeekorps in der Pala-Gruppe in Südtirol kürzte gestern eine aus einem Unteroffizier und zwei Kaiserjägern bestehende Patrouille ab. Alle drei waren sofort tot.

hd **Paris, 19. Aug. (Tel.)** Ein großer Briefmarken-Diebstahl, der bei dem Perjer Mirza Hadi in Paris begangen wurde, spielt nach Berlin hinüber. Wie verlautet, befindet sich die geschiedene Frau Mirza Hadis, die von dem Perjer beschuldigt wird, daß sie ihm kostbare Briefmarken im Werte von einer halben Million gestohlen habe, seit gestern in Berlin. Sie erschien gestern in einem der größten Berliner Briefmarkengeschäfte und bot dort eine große Serie von Transvaalmarken an. Sie verlangte, daß ihr die Marken mit 30 000 Franken beliehen werden sollten. Da der Geschäftsinhaber nicht zugegen war, ersuchte der anwesende Angestellte die Frau, nachmittags wieder zu kommen, was die Frau aber ablehnte.

hd **Paris, 19. Aug. (Tel.)** In das Geschäft des Deutschen Max Schrenzel drangen nachts Diebe ein und stahlen für 100 000 Francs Waren. Der Diebstahl wurde zu einer Zeit ausgeführt, als sich Schrenzel zur Kur im Bade aufhielt. Die Diebe haben Nachschlüssel benutzt, da sämtliche Türen unverriegelt waren.

hd **Berzignan, 19. Aug. (Tel.)** Die Verwaltung der Departementsstraßenbahn weigerte sich, den Wünschen der Bevölkerung von Ares zur Tech, eine Haltestelle zu errichten, nachzukommen. Die Bürger von Ares, mit dem Waite an der Spitze, errichteten darauf eine Wagen-Barrikade auf den Gleisen der Straßenbahn, um so die Verwaltung zum Nachgeben zu zwingen.

hd **Toulouse, 19. Aug. (Tel.)** In Decagville wurden gestern zwei Dynamitanschläge verübt. Beide richteten sich gegen Jahrmärktebuden, die anlässlich eines Festes aufgeschlagen waren. Die erste Bombe explodierte nicht. Dagegen richtete die zweite in einem Porzellan- und Glaswarengeschäft große Verwüstungen an. Ein Knabe und eine Frau wurden dabei durch Glassplitter erheblich verletzt.

hd **Brüssel, 19. Aug. (Tel.)** Das Automobil, in dem sich der Vizepräsident des Amtsgerichts von Terramonde, van der Hoffstadt, befand, wurde gestern in der Nähe von Expe von vier Straßenräubern angefallen. Der Chauffeur wurde durch einen Schuß tot zu Boden gestreckt. Der Richter besaß die Geistesgegenwart, das Steuer zu ergreifen und in schnellstem Tempo davon zu fahren, wodurch er dem sicheren Tode entging. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

hd **Newyork, 19. Aug. (Tel.)** Die amerikanischen Blätter bezeichnen die Flucht Thaws als einen großen Verwaltungsskandal. Die „Newyork Tribune“ sagt: Bei dem Kampf zwischen Geld und Gerechtigkeit ist es bis jetzt noch immer das Geld gewesen, das den Sieg davongetragen hat. Interessant an dieser Sache ist auch, daß sowohl Sulzer, der Gouverneur des Staates Newyork, wie auch der stellvertretende Gouverneur Glynne durch die Gefängnis-Verwaltung einen Bericht gefordert haben. Darin führen beide aus, daß die Flucht nur durch Bestechung bewirkt worden sei. Es scheint auch nachgewiesen zu sein, daß man in der Anstalt 10 Minuten hat verschwinden lassen, ehe man die Direktion vom dem Verschwinden Thaws unterrichtet. Es stellte sich heraus, daß auch die Telephondrähte zerschnitten waren.

Hochwasser-Nachrichten.

hd **Breslau, 19. Aug. (Tel.)** In Schlesien gehen seit Freitag ununterbrochen gewaltige Regengüsse nieder. Infolgedessen ist großes Hochwasser zu erwarten. Die Ober ist um 4, die Neisse um 2 Meter gestiegen. Die Weistritz ist über die Ufer getreten und führt Balken, Bretter usw. mit sich. Durch das Hochwasser wurde u. a. der Bau einer Talpierre unter Wasser gesetzt und ein bereits geschaffener künstlicher Lauf des neuen Flußbettes ist zerstört. In Schweidnitz hat die Weistritz einen Teil der Unterstadt überschwemmt und eine Brücke zerstört. In Oberschlesien hat das Hochwasser der kleinen Bäche verschiedene Dämme unterpült und Anhebungen unter Wasser gesetzt. Die Ernte erleidet durch das Regenwetter schweren Schaden.

hd **Wien, 19. Aug. (Tel.)** Aus allen Gegenden der Monarchie, besonders aus Süd-Ungarn, Galizien und Böhmen, laufen Hochwasser-Meldungen ein. Die Umgebung von

Kinetophon gelang. Er teilte es in zwei Erfindungen: Zuerst mußte ein phonographischer Aufnahmeapparat konstruiert werden, so empfindlich, daß er auf weite Entfernung, und wenn man auch nicht in ihm hinein, sondern von ihm weg spricht, tadellos reproduziert. Vor vier Jahren war ihm das gelungen. Der Apparat war fix und fertig und nahm alles auf, was auf einem Umkreis von zwölf Meter an kräftigeren Geräuschen entfiel. Nun kam der zweite und vielleicht noch schwierigere Teil der Erfindung: der Synchronismus, die absolute mechanische Uebereinstimmung der beiden Aufnahmeapparate. Vor drei Jahren gelang ihm auch das. Ein scheinbar ganz einfacher Schraubenmechanismus bewirkt die Regulierung des phonographischen Apparates durch den Phonographen. Nimmt der Phonograph auf, so tut es auch der mit ihm durch elektrische Leitung verbundene Kinetophon-Apparat. Seht der Phonograph aus, so kopiert auch die Linie. Und das alles automatisch, unabhängig von menschlichen Irrtümern und Schwächen. Siamesische Zwillinge, von denen der eine unbedingt das tun muß, was der andere will.

Als Professor Spatenka, der Generalsekretär des Wissenschaftlichen Klubs, seinen geistvollen einleitenden Vortrag beendet hatte, war man noch immer sehr skeptisch, fünf Minuten später aber überwältigt und sogar erschüttert. Wie immer, wenn man die seltene Gelegenheit hat, Zeuge eines bedeutungsvollen Schrittes hinauf zu werden.

Das erste Bild zeigte eine für Südamerika gemachte Aufnahme. Ein beschränkter Herr erscheint in einem Salon und hält einen Vortrag über das Kinetophon. Zuerst liest er noch ein wenig das Surzen des hinter der Leinwand aufgestellten Phonographen, nach einer Stunde hat man dafür kein Ohr mehr, sondern ist starr vor Bewunderung. Dieser Mann lebt einfach. Macht die aufgeregten und ein wenig lächerlichen Bewegungen des spanischen Südamerikaners, verdreht die Augen, die Hemdbrust verzieht sich. Und spricht. Nach Augenblicken vergißt man, daß er nicht lebt, sondern jagt sich unwillkürlich: Sehr unheimlich ist dieser Herr, er spudt ordentlich beim Sprechen. Der Südamerikaner macht nun praktische Demonstrationen. Er pfeift auf einem Instrument, und man hört nicht nur, sondern sieht fast, wie sich der Ton entwickelt, Hunde stürmen bellend ins Zimmer, der Mann bläht und trompetet, es ist ein Mordstradau — dann wird es finster. Und die Leute im Saal sehen einander an und sagen: Jabelhaft!

Zweites Bild: Ueberlebensgroße Figuren erscheinen auf der Leinwand, aber nein, sie kommen wirklich, sie singen, scherzen und tanzen.

Dann eine ganze Varietévorstellung. Ein Neger parodiert einen Volksredner, auf englisch natürlich, man versteht jedes Wort, dann kommen Minstrelis mit ihren grotesken Gefängen und Tänzen, man vergißt, wo man ist, sieht sich ganz im Varieté, lacht laut. Als es wieder hell wird, Katsch man Beifall, aber wahrhaftig nicht der Erfindung, deren man vergessen hat, sondern den famosen, urkomischen Negeren. Eine Konzertsängerin. Eine südamerikanische, sehr wohlbeliebte Sängerin singt auf spanisch eine Arie aus Carmen. Die Stimme ist lieblich, aber die Dame hat unangenehme Brettbewegungen. Man kritisiert sie als Kinetophon, weil sie ja vor uns lebt, einfach dasteht und wahrhaftig singt. Dann eine köstliche Szene aus dem amerikanischen Studentenleben. Neun College-Boys stürmen in die Bude, singen zum Ohrenzerreißen, machen allerlei Unf und parodieren Kirchenlieder. Die Szene wird wiederholt und man läßt absichtlich mitunter den Kinetophon-Apparat ausschalten, so daß man nur die Lieber und Worte hört. Dann tritt auch wieder der optische Apparat in Kraft und setzt genau zum richtigen Ton ein.

Und nun bräut stürmischer Beifall durch den Saal und Rufe rückhaltloser Bewunderung werden laut. Edison aber beginnt die Diskussion im Publikum: Das muß eine Revolution des Kinos hervorzurufen. — Nein, das ist das Ende der Theater. — Noch ein wenig Bewunderung des Phonographen und kein Mensch wird sich lebende Schauspieler ansehen wollen. Ein glattrasierter Herr, dem wenigstens die Mittel sehr viele Lorbeeren fließt, meint tiefgetränkt: Nun können wir Schauspieler ja einpuden. In Wirklichkeit wird das alles noch keine guten Wege haben. Und der Schauspieler darf nicht einpuden, sondern wird erst recht arbeiten müssen. Denn wenn im Kino das Wort zu seinem Rechte kommt, dann ist der Mime wieder oben auf. Man wird nicht nur seine Mimik, sondern auch sein Organ bezahlen müssen. Vorläufig bleibt das Kinetophon ganz in Amerika. Die Gesellschaften, die in Europa begründet werden, müssen alles von der amerikanischen Kompanie beziehen, bis die Apparate so vollkommen sind, daß die Aufnahmen auch außerhalb der Kontrolle Edisons gemacht werden können. Die amerikanische Edison-Kompanie, die natürlich die weitgehendsten Patente herausgenommen hat, besitzt jetzt schon ein Repertoire von vierzig Nummern, aber täglich kommen neue hinzu, und vorläufig sind die großen amerikanischen Varietés die Abnehmer.

Sicher aber wird es die ernste Wissenschaft nicht auleken sein, die vom Kinetophon Nutzen zieht.

Königsgräf, Königsgräf und Joststadt ist weithin über...

Letzte Telegramme der Badischen Presse.

hd Berlin, 19. Aug. Zum Nachfolger des verstorbenen...

Wiesbaden, 19. Aug. Oberbürgermeister Geheimer Rat...

Zum Homburger Kaisertrakt.

hd Wien, 19. Aug. Das „Neue Wiener Tageblatt“ schreibt...

In einem höchst bedeutungsvollen Moment hat Kaiser...

Niemals ist deutlicher der große Gedanke der innigsten...

Budapest, 19. Aug. Die Blätter besprechen den Homburger...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Nicht nur die irrende...

Das „Pester Journal“ schreibt: „Der Trinkspruch...

60. Deutscher Katholikentag.

Meß, 19. Aug. Heute vormittag tagte in der Festhalle...

Bischof Benzler und die übrigen Bischöfe waren anwesend...

In der dritten geschlossenen Versammlung, die heute vor...

Dann folgte die Weiterberatung der Anträge des ersten...

Die Ereignisse in Marokko.

Tetuan, 19. Aug. In einem lebhaften Gefecht wurden...

Zur Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko.

Mexiko, 19. Aug. Die Regierung Huertas hat gestern...

Washington, 19. Aug. Nachdem die Antwort Huertas...

Newport, 19. Aug. In einer von 5 Uhr morgens datierten...

ermöglichen, wobei Washington eine vermittelnde Rolle spielen soll...

Zur Lage in China.

hd Shanghai, 19. Aug. Die Südruppen halten in der Um...

Die neue Lage auf dem Balkan.

Sofia, 19. Aug. Die bulgarische National-Liga hat am...

Petersburg, 19. Aug. Die „Frankf. Ztg.“ meldet von...

Das Vorgehen der Türkei.

Konstantinopel, 19. Aug. Der „Tanin“ erklärt, die...

hd Berlin, 19. Aug. In hiesigen diplomatischen Kreisen...

Zum Abschluß des bulgarischen Friedensvertrages.

Wien, 19. Aug. Wie die Blätter melden, haben die...

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende...

Brieflich erledigt: A. in M. 1030; S. A. hier 1022; F. Str. in E.

M. A. in D. Wenn ein Verlobter ohne Grund von dem Ver...

Fr. St. A. Der Vermieter hat kein Recht zu verlangen, daß...

S. in G. Der Anspruch auf Zahlung der Vergütung ist unbed...

W. A. Schöffel ist am 4. April 1886 gestorben; die Werke wer...

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie...

Das östliche Depressionsgebiet zieht langsam nordostwärts weiter...

weiße fällt Regen, nur im Süden Deutschlands ist es unter der Ein...

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: August, Barometer, Therm., Abf., Feuchtigkeit, Wind, Himmel.

Höchste Temperatur am 18. August: 19.7; niedrigste in der darauf...

Wetternachrichten aus dem Süden vom 19. August 1913.

Lugano bedeckt 18 Grad, Biarritz bedeckt 20 Grad, Perpignan be...

Telegraphische Kursberichte vom 19. August.

Large table of telegraphic exchange rates for various locations like Frankfurt, Berlin, London, etc.

Auswärtige Todesfälle. Pforzheim-Bräutigam. Otto Decker, Uhrmachermeister.

Wassermärkte des Rheins. Magau, 19. Aug. 18 1/2 Grad Celsius.

DUNLOP Pneumatik advertisement with logo and text: Die erste und seitdem die führende Marke.

Nach Amerika und den übrigen Weltteilen vorausgibt...

60. Deutscher Katholikentag.

(Von unserem besonderen Berichterstatter.)

(Unser Nachdr. verb.) III. Sh. Meh. 18. Aug.

Der heutige zweite Tag der 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde eingeleitet durch ein Pontifikalamt zu Ehren der Jungfrau Maria, der Patronin der Deutschen Katholikentage.

„Die konfessionelle Volksschule.“

Der Redner betonte, daß die Katholiken die konfessionelle Schule verlangen, weil nur sie die Kinder heranbilden könne zu charakterfesten Menschen, frommen Christen, guten Staatsbürgern, nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft.

Weiter sprach Hauptlehrer Wenzel (Straßburg) über „Vaterländische Erziehung und konfessionelle Erziehung“ und Waisenhausdirektor Mauer (Köln) über „Die Volksschule in ihrem Verhältnis zu Kirche und Staat“.

Beide Redner betonten, daß ohne Religion keine Erziehung und ohne den Einfluß der Kirche nicht existieren. Daher müsse der Aufzucht: Fort mit dem religionslosen Unterricht und der Simultanschule, die konfessionelle Schule sei unsere Lösung!

Am 11 Uhr begann im Festsaal des Hotels Terminus die zweite geschlossene Versammlung, über die schon im Mittagsblatt der „Bad. Presse“ berichtet wurde.

römischen Frage

hat folgenden Wortlaut: Die 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands bringt dem erhabenen Oberhaupt der heiligen Kirche, dem Heiligen Vater Pius X. ihre ehrfurchtsvollste Subdignation und das Gelübnis treuesten unerbürdlichen Gehorsams dar.

Zwischenfall

Der Vorsitzende Fürst zu Löwenstein fragte, ob hierzu jemand noch das Wort wünsche. — Vom Presetisch her meldete sich der bekannte Rechtsanwält Stiese (Zabern), der zuerst vor einem Jahrzehnt als Verteidiger in einem Fronleihnamsprozesse vor sich reden machte.

Hierauf begründete Landgerichtsdirektor Giesler (Mannheim), weil schon gemeldet, die Resolution zur Jesuitenfrage:

„Die 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands erachtet in dem Reichsgesetz vom 4. Juli 1871 gegen die Gesellschaft Jesu und die mit ihr angehörenden Orden und ordensähnlichen Kongregationen die beklagenswerte Entziehung einer ganzen Gruppe unbescholtener deutscher Männer und Frauen, die ohne jedes Verschulden ihrerseits unter ein gefäßliches Ausnahmegesetz gestellt wurden, das im letzten Grunde eine schwere Verletzung der den Katholiken grundmäßig gewährleisteten Freiheit der Religionsübung, sowie der staatlichen Gleichberechtigung des katholischen Glaubensbekenntnisses bedeutet.“

Zur Begründung dieser Resolution führte der Redner aus: Wir wollen gegen das Ausnahmegesetz wider die Jesuiten in diesem Jubeljahr ganz besonders energisch protestieren. Mit den Katholiken der ganzen Welt fordern und wünschen wir, daß das Ausnahmegesetz endlich fällt.

In einer geschlossenen Ausschuß-Sitzung, die über mittag tagte, wurde beschlossen, den nächsten Katholikentag im Jahre 1914 in Münster abzuhalten.

Am 5 Uhr nachmittags trat in der Festhalle die erste öffentliche Versammlung zusammen, die von über 6000 Personen besucht war.

Der letzte Redner des heutigen Tages war Seminardirektor a. D. Dr. Karl Höber (Köln), der das Thema „Die religiösen Pflichten des gebildeten Laienstandes“ behandelte.

Der letzte Redner des heutigen Tages war Seminardirektor a. D. Dr. Karl Höber (Köln), der das Thema „Die religiösen Pflichten des gebildeten Laienstandes“ behandelte. Redner feierte die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands als einen Leuchtturm, an dem die Katholiken sich in Fragen christlicher Glaubensüberzeugung und der Fortbildung orientieren könnten.

Von der Gewerbe- und Industrieausstellung in Waldkirch.

(Eigenbericht der „Badischen Presse“.)

st. Waldkirch, 19. Aug. Rund 175 Aussteller haben sich bei der am Sonntag eröffneten Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu gemeinsamem Werke vereinigt, es wird daher kaum möglich sein, alles einzeln aufzuzählen.

Im 1. Obergeschosse stellt unser Auge zunächst ein Modell des Schnell dampfers „Kronprinzessin Cecilie“, dann betrachten wir die Schülerarbeiten der Gewerbeschule und die naturwissenschaftliche Sammlung der Waldkircher Anstalt.

Das 2. Obergeschosse beherbergt viele Artikel der Holzwarenverarbeitung, ferner Schloßer-, Maler-, Glaser- und Schreinerarbeiten, darunter gebogene Zimmererarbeiten. Dem Besucher, dem Steindruck, der Photographie, den Bauzeichnungen und der Buchbinderei hat man einen Raum im 3. Obergeschosse angewiesen.

ner zu einem im Betrieb befindlichen modernen Webstuhl aus der Spinnerei und Weberei Kollnau. Die gleichenden Erzeugnisse der Florett- und Nähmaschinenindustrie von Waldkirch und Gutach werden uns in Wandschranken vorgeführt.

Beim Verlassen des Schulhofes sehen wir uns noch die Wagenhalle an und werfen einen Blick auf die West-Kunst-Uhr aus Willingen. Ziehen wir es nicht vor, einen Schluck einheimischen Gerstentreibens zu lassen, so begeben wir uns in das Markgräfler Weinstückchen des Ausstellungsgeländes.

Es stellt eine große Summe Arbeit dar, die in dieser Ausstellung aufammengetragen ist. Sie bietet in ihrer Gesamtheit ein eindrucksvolles Bild badischen Gewerbefleißes und der Rührigkeit badischer Industrie!

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.) Zur Tarifbewegung in Karlsruhe Meßgergewerbe.

— Karlsruhe, 19. Aug. Zur Tarifbewegung im Karlsruher Meßgergewerbe wird uns geschrieben: „Bei den Firmen Gebr. Henkel und Stefan Gartner in Karlsruhe besteht ein Tarifvertrag, der von dem Zentralverband der Fleischer per 31. August d. J. gekündigt wurde.“

Bildeten die bisherigen Tarifverträge der beiden Firmen schon eine erhebliche Erschwerung der Geschäftsführung, so ließ die Tatsache der Kündigung der Verträge und der Inhalt der Forderungen erkennen, was von dem Neuaufschluß eines Vertrages mit dem Zentralverband der Fleischer zu erwarten war.

Es liegt also absolut kein Grund dafür vor, daß der Zentralverband der Fleischer und die organisierten Gehilfen sich allzu sehr über den Arbeitsvertrag der Firmen entäußern; sie sollten vielmehr dankbar dafür sein, daß in Karlsruhe die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Meßgergehilfen nach dem jetzigen Tarifvertrag und nach dem ab 1. September geltenden Vertrag im Verhältnis zu denjenigen anderer Arbeiterkategorien in Karlsruhe und ihrer Kollegen in den Nachbarstädten erheblich bessere sind.

Die Lohn- und Arbeitsbedingungen des ab 1. September geltenden Vertrages sind übrigens für die Arbeiter der Firma Stefan Gartner in jeder Hinsicht bessere, als nach dem jetzt geltenden Vertrag und die Lohnbedingungen der Arbeiter der Firma Gebr. Henkel bleiben für die zurzeit beschäftigten Arbeiter unverändert, was den Arbeitern durch Spezialschreiben eigens bestätigt wurde; nur diejenigen der Neuzustellenden sollen eine Staffelung erfahren, die aber auch nur für die Gehilfen unter 24 Jahren gilt, und nach kurzer Zeit den alten Stand erreicht, während die sonstigen Lohn- und Arbeitsbedingungen auch für die Arbeiter der Firma Gebr. Henkel bestehen bleiben bzw. in verschiedenen Punkten bessere sind.

Der im „Volkstfreund“ erwähnte Preispauschlag, welcher zudem von der Karlsruher Innung beschlossen ist, ist begründet durch die derzeitig erheblich gestiegenen Viehpreise. Dieser müßte eine den Arbeiterforderungen mindestens entsprechend weitere prozentuale Zulage erfahren, wenn die Forderungen bewilligt würden, was also gewiß nicht im Interesse des Publikums und vor allem der Arbeiterbevölkerung von Karlsruhe läge.

Frauen-Schönheit Seife. Die beste Lilienmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul. Stück 50 Pf. Überall zu haben.

REBDA

Schluß Samstag, den 23. August.

Auf nicht reduzierte Artikel 10-20% Rabatt! Auf Rester 33 1/3 Prozent Rabatt.

Grosse Gelegenheitskäufe

Damenkleider- und Kostümstoffen, Herrenstoffen, Waschstoffen, Blusen, Unterröcken, Schürzen, Weisswaren, Teppichen, Gardinen.

W. Boländer Kaiserstr. Nr. 121.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 18. Aug. In der Woche vom 11. bis 16. ds. Mts. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 928 Stück Vieh und zwar: 169 Stück Großvieh (85 Ochsen, 32 Rinder, 26 Kühe, 46 Färren), 245 Rälber, 478 Schweine, 30 Hammel, 8 Ziegen, 8 Pferde. 28 532 Kilo Fleisch wurden ausserdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter von Holland 2870 Kilo Rind, 6199 Kilo Kalb, 11 576 Kilo Schweine und 368 Kilo Hammelfleisch. — Viehhof. Zum Markte wurden aufgetrieben 43 Ochsen, 48 Bullen, 32 Kühe und 45 Färren, 234 Rälber, 682 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen: vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungekocht) 100—104 Mark; junge fleischige, nicht ausgewästete und ältere ausgewästete 94—98 Mark; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 88—94 Mark; Bullen: vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes 90—94 Mark; vollfleischige, jüngere 86—88 Mark; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 80—84 Mark. Kühe und Färren: vollfleischige, ausgewästete Färren höchsten Schlachtwertes 97—105 Mk.; vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 86—88 Mk.; wenig gut entwickelte jüngere Färren 90—96 Mk.; mäßig genährte Kühe 80—82 Mark; gering genährte Kühe 68—75 Mark. Rälber: mittlere Maß- und beste Sauglälber 100—107 Mark; geringere Maß- und gute Sauglälber 97—108 Mark. Schweine: vollfleischige, von 80—100 Kilo Lebendgewicht 83—85 Mark; vollfleischige Schweine unter 80 Kilo Lebendgewicht 82 Mark.

Der Karlsruher Rheinhafen-Schiffverkehr gestaltete sich vom 14. August bis 16. August folgendermaßen: Angelommen sind: mit Stückgut: Fendel 61; mit Kohlen: Tilla Kisten, St. Michael; mit Getreide und Stückgut: Vereinigung 11; mit Stückgut: Badenia 41, Schalkopf, Rheus 4, Mannheim 41; mit Stückgut: Kohlen: Bartholomäus; mit Kohlen: Irma, Gustav Sofie; mit Kohlen und Koks: Eug. Kisten; mit Getreide: Thunial 14. Abgegangen sind: mit Stückgut: Maria St. Antonius, Vereinigung 11; mit Holz: Fortuna, Elisabeth, Maria, Karl Dieter, Vater Rhein; mit Stückgut: Badenia 41, Rheus 4; leer ab: Reinhard Franz, Raab Karzer 19, Raab Karzer 21, Math. Stinnes, Julius Fabiano, Coroline v. Eshanger, Schalkopf, J. F. Heberlein 23, Vereinigung 46, Martin Ferd. de Gruyter.

Stuttgart, 19. Aug. Troßdem die Bitterung des diesjährigen Sommers noch schlechter wie die des vorigen Jahres ist, entwickelt sich doch besonders der Personenverkehr auf der Albstalbahn in ständig steigender Weise. Hierzu tragen wohl auch die Dietlinger Volksschauspiele erheblich bei, da zu deren Besuch die Wehrhahn der Gäste die Albstalbahn, die Sonderzüge nach und von Dietlingen eingelegt hat, benützen. Im ersten Halbjahr 1913, Januar bis Juni, sind denn auch die Einnahmen der Bahn von 380 620 Mark im Jahre 1912 auf 426 660 Mark gestiegen, d. h. 46 040 Mark mehr wie im Vorjahr.

Mannheim, 19. Aug. Die Redarischfahrt ist heuer dank des guten Wasserstandes in flotten Gänge. Der Verkehr von Mannheim flussaufwärts hat im 2. Quartal mit 11 605,5 Tonnen den vom 1. Quartal 1913 mit 7860,5 Tonnen erheblich überfliegen, im Tabellarisch ist ein kleiner Rückgang mit 2247 Tonnen gegen 2427,5 Tonnen im 1. Quartal zu verzeichnen. Insgesamt kamen in Mannheim im ersten Halbjahr 1913 an 409 Schiffe mit 18 966 Tonnen, während nedaraufwärts abgingen 416 Schiffe mit 4674,5 Tonnen.

Ernte- und Herbst-Berichte.

Von der Bergstraße, 19. Aug. Die Getreideernte, die durchweg recht befriedigend ausfiel, ist bereits dank dem trockenen Wetter der letzten Tage zum größten Teil unter Dach und Fach gebracht. Der Weizen ist vollständig eingefahren. Speis- und Hafer stehen zum Teil noch auf dem Felde. Die Körnerfrüchte waren infolge der Feuchtigkeit langsam gereift, sind aber infolgedessen wohl und schwer. Weniger verspricht man sich von der herbstlichen Kartoffelernte, die zwar der Menge nach befriedigend, aber wegen der Feuchtigkeit unter der Fäulnis zu leiden haben wird. Die Tabakerte wird, wie zu befürchten steht, allgemein schlecht ausfallen, da das dauernd schlechte Wetter die Pflanzen zum Teil vernichtet. Betreffs der Obsterte haben sich die jeinerzeit gehegten Befürchtungen, nachdem in die Blüteperiode die Nachfröste gefallen waren, leider in vollstem Maße verwirklicht. Der Aepfelbehang ist allerdings nicht schlecht, doch liegt in den Früchten der Wurm. Die Ausichten der Weinlese sind absolut ungünstig, weil immer noch die Sonne fehlt.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Ritgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhestr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen: am Samstag: „Coburg“ in Buenos-Aires; am Sonntag: „Würzburg“ in Porto (Leizoes); am Montag: „Borlum“ in Bremerhaven, „Willehad“ in Rotterdam, „Pommern“ in Sydney, „Großer Kurfürst“ in Stockholm; am Dienstag: „Derfflinger“ in Bremerhaven.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe. Kriegstage in Konstantinopel. Von Dr. Wilhelm Feldmann. Verlag Karl F. Trübner, Straßburg. Preis 2,50 M. Im Verlag von Hesse & Weller, Leipzig, ist erschienen: Zur Kuraweil. Weitere Geschichten von Otto Julius Bierbaum. Mit einem Geleitwort von Fritz Drob. (Hesses Volksbücher Nr. 839/40.) 40 S. in hübschem Pappeband 1.— M. — Vom Wälschen Sumor. Vb. 5: „Wiener Sumor.“ (Hesses Volksbücher Nr. 843—846.) 80 S., in hübschem Reineband 1,20 M. „Tanzrevier“, das Buch der modernen Tänze von F. W. Koebner und H. L. Leonard, Verlag Dr. Ehler & Co., G. m. b. H., Berlin. Preis brosch. 2.— M., gebd. 3.— M. Die Umhüllungszeichnung dringt ein Tango-Baar des Spaniers. Hofe und damit ist das Programm dieses Buches gekennzeichnet. Die herrschende Tanzomanie — das ungeheure Interesse an den modernen Tänzen ist die Tendenz dieses Preisbuchs, das mit zahlreichen Photographien und Schritt-Tableaux die schwierige Aufgabe des Selbstunterrichts übernimmt.

Die Stadt. Brockenlammlung

Bahnhofstraße 32, Sinterhaus nimmt für die Bedürfnisse der Stadt dankbar jede Gabe in Säugart, Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen. 8857

Billige Pianos

gediegener Qualität Preisliste 500—600 Mk. empfiehlt unter günstigen Bedingungen. Teilzahlung gestattet. 5jähr. Garantie. H. Maurer, GrobH. Hott. Pianolager Karlsruhe Friedrichsplatz 5.

E. Simsohn

Berlin-Charlottenburg, Neue Marktstr. 27. Spezialität für Erledigung außergerichtlicher Affäre u. Führung vernachlässigter Bücher. Seit März 7 Affäre über 29 Millionen Mark erledigt. Ia. Referenzen. Summe auswärts. 5886a.8.1

B. Kamphues

Karlsruhe, Kaiserstraße 207, sammelt 9073

Antike Uhren.

Stühle werden dauerh. geflocht u. repariert. Stuhlwerkerei Fr. Ernst, 12890.8.3 Adlerstraße 3.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herrenkleider, Herrenschuhe, Hüte, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Saubehaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konturrenz. Geil. Off. erbittet Erbes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, born. Levy Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.

Ausgegangene Haare

kauft zu höchsten Preisen 8348.50.31 Oskar Decker, Saarbanlung, Karlsruhe, Kottlerstraße 82.

Ich kaufe

getr. Herren- und Damenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Saubehaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konturrenz. Geil. Off. erbittet Erbes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, born. Levy Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.

Damen

finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme. Witwe L. Baer, Nancy, (Frankr.) Rue Voltaire 36.

Ein kleines Kind

wird aufs Land in gute Pflege gegeben. Wo? sagt un. Nr. 229147 die Exped. der „Bad. Presse“. 21

Verloren

am 17. d. Mts. im Kaiserparken eine Sandtische mit einer Uhr. für Stadtgarten auf R. S. 1536 lautend. Wiederbringer erhält Belohnung. 229141. Schützenstraße 44, part.

Gürtel verloren

schwarzer Samt, mit heller großer Schließe. Abzugeben gegen Belohnung unter Nr. 229139 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Junger Forterrier

auf den Namen „Hod“ entfallen. ohne Biergang alsbald hier zu haben. vergang. Sonntag. Offerten unter Nr. 229126 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. bei Erb, Kaiserstraße 115. 13230

Streng diskret.

Suche für Freund, 40er, in bester Manneskraft, schöne Erscheinung, vorz. Herzens- u. Geistesbild, musk. u. naturliebend, neues Lebensglück, mit nur verwegender gelinder Dame, welche Sinn und Bedürfnis nach glücklicher Ehe einen verständnisvollen Freund erhebt zu harmonischem Leben. Bei bitte Korrespondenzen von nur beurteilens-freien Damen offen und frei zu richten unter Chiffre R. 6371 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart. 5896a

Zum Handstricken

wird angenommen u. schnell bezahlt 229108 Gerwinstraße 2, 3. St. v.

Ihr künstl. Gebiß

steht, paßt und fällt beim Kaueu nicht herunter bei Anwendung meines Apollonpulvers - aromatisiert - der Dose 50 S., nur echt in verschloß. Blechdose (Schuß 5166). Zu haben in den Apotheken, Droger. u. Barfüßern.

W Weintraubs

verkaufe ich meine abgelegenen Herrenkleider und Uniformen zu höchsten Preisen? Nur in Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft, 11148* Kronenstr. 52.

Bohnen- und Krautländer

Wäscheländer, Häfer jeder GröÙe, empfehle ich Käse und Käsebraten? Georg Dörner Bürgerstr. 13. Reparaturen schnell u. billig. 229151

„Pfadsinder“

federnde Schuheinlage erhöhen die Marchfähigkeit. Sind Wohlfühler empfindlicher FüÙe. Patent in allen Größen. Herren 1,80 M., Damen 1,50 M. Vereinfachung, Prospekt und Kleinverkaufsrechte Wels, Wilrich Rangstraße 6, München. 229104

Motten!

und anderes Ungeziefer nebst Brut werden unter Garantie vernichtet. Beschädigung der Politur, Stoffe etc. ausgeschlossen. E. Teilmann Nachf. Telefon 2244. Adlerstraße 4.

Hebamme

I. Klasse 8/72a Frau Margot, Genf, Rue du Rhône 23 nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen auf

Streng solides Möbel-Geschäft

liefert an Beamte und Konsumanten kompl. Einrichtungen und Einzelmöbel auf Zeitzahlung in nur guter Ausführung, mit mehrjähriger Garantie. Off. unter 18050 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Darlehen

gibt Selbstgeber an solide Pers. in best. Position reell, streng diskret u. bequem. Katenrückzahlung bei H. Lebens- oder Kinderverfall. Abschluß ohne irgendwelche Vorbehalten, rasche Erledigung. Offerten unter Nr. 228982 an die Exped. der „Bad. Presse“ 20b.

Wir suchen kleinere Kapitalisten.

Wir suchen weitere geschäftliche Verbindungen, auch mit 228851

Allemeines Handels-Institut

Markt, Schloßstraße 9. 3.8

Mark 300.—

von Beamten zu leihen gesucht gegen pünktl. monatl. Rückzahlung und Abschluß einer Lebensversicherung. Geil. Anerbieten unter 229106 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wirtschaft oder Flaschenbiergeschäft

ohne Biergang alsbald hier zu haben. vergang. Sonntag. Offerten unter Nr. 229126 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 22

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Unsere Erfindung, das gesetzl. geschützte Crinin, ist kein Mittel, das den Besteller enttäuscht; es versagt nie, ist durchaus unschädlich u. gibt dem Kopf u. Barthaare eine naturgetreue, waschechte Farbe. Pr. 3 Mk. Funke & Co., Berlin SW. 11. Verkauf L. d. Kronen-Apotheke, Karlsruhe L. Bad.

Heirat

in Korresp. zu tret. Bild erw. Distr. Göt. Verm. herb. Off. un. 229084 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Besseres Fräulein

Anf. d. 20 J., fath., groß u. schlant, dunkelblond, u. gut. häusl. Charakt., mit schöner Aussteuer und etwas Vermögen sucht mit solidem Herrn in sich. Stetlg., Lehrer od. Beamter al. Konf. zw. späterer Heirat in Verbindung zu treten. Strengste Diskretion. Nur ernsthafte Anträge erbeten unter Nr. 229079 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Heirat.

Bessere Witwe, anfangs Dreißiger, fath., mit einem Kind, wünscht die Bekanntschaft eines besseren Herrn zwecks Heirat. Offerten sind zu richten un. L. B. 100 bahnhofslagernd. Strengste Diskretion. Vermittler verbieten. 229116

Zu kaufen gesucht

Wir suchen verkäufliche Häuser an bestiebigem Plätzen mit und ohne Geschäft behufs Unterbreitung an vorgemerzte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstgeheimtümern erwünscht. Vermittl. u. Verkaufszentrale, Frankfurt a. M., Banianhaus.

Haus

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 229107 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Maler-Geschäft

mit Wohnhaus zu kaufen gesucht. Offerten nur von Selbstverf. befr. un. Nr. 229087 die Exped. der „Bad. Presse“.

Milchgeschäft

wird zu kauf. gesucht. Off. u. 229112 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Damenrad

in gut erhaltenem Zustande gegen Kaß zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 18237 an die Exped. der „Bad. Presse“. 21

Mandoline gesucht, auch

229155 Quisenstr. 69, 2. Stod.

Graupapagei

aufzuehender zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 229126 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Badewanne

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 229131 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Junger Dackel

zu kaufen gesucht. Offerten werden unter Nr. 5886a durch die Expedition der „Badischen Presse“ weiterbefördert. 21

Zu verkaufen

Wohnhaus Quisenstraße 35a aus dem Kontur des Kaufmanns P. Verwimp, Bier, 3 Stock, mit franz. Manarben, jeweils 4 Zimmer, nebst reichl. Zubehör, auf. od. geteilt alsbald zu vermieten oder aus freier Hand zu verkaufen. Die fast neue gut erhaltene Einrichtung der bisher als Büro benutzten Räume kann evtl. mit verkauft od. vermielet werden. 1907

Bäckerei

in Forstheim wegen Krankheit sofort zu verkaufen. 229120 Ruf, Maxanstr. 42.

Pferde-Verkauf.

2 gute Pferde für Landwirte billig zu verkaufen. 229167 Kronenstr. 53.

Lanz-Lokomobile

Seibsdampf, 40—50 P.S., wenig geaufen, wegen elektrischem Anschluß billig abzugeben. 229120

Motoren

für Gas, Benzin, Benzol, Naphtalin (billige Betriebskraft), sowie eine fahrbare Sägmachine mit 5 bis 6 HP. Motor hat billig abzugeben. 3.1 B. Wirth, Gartenstr. 10.

Mähmaschine

ist zu verkaufen. 18226 Karlsruhe-Darlanen, Kaitendörflstr. 15, part.

Weil überflüssig

billig abzugeben: 600 m gebrauchtes Gleis aus 65 mm hohen Schienen, 60 cm Spur, montiert 10 gebrauchte Rollwagen, 1/2 cbm Inhalt, 60 cm Spur 3 gebrauchte Weichen, 5 m lang, 60 cm Spur 2 gebrauchte Drehscheiben, 60 cm Spur. Geil. Anfrag. erb. unter 13153 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Motorrad F. N.

4 Räder, umständl. bill. zu verkf. 229117 Gartenstr. 7, 1. St.

Zu verkaufen

einfache u. bessere Betten, Dienstbotenbetten, 1 u. 2törige Schränke, Waschkommoden m. u. ohne Spiegel, aufkl. Tische, Stühle, Spiegel etc. ist alles preiswert zu verkaufen. 229116

Schwerleidene Salontischdecke

hellblau mit Silberbrokat, ist billig abzugeben. 229128 Ritterstr. 22, III., Aufg. 18.

2 Billets

für die Fahrt von Karlsruhe nach Paris (3. Klasse) zu verkaufen. Näheres bis Freitag abend. 229149 Götzestr. 18, 3. Stod.

2 junge, junge Wachtelbäckel

zu verkaufen. Kaufpreisfr. 20. 5. Stod. links, b. Wörner. 229122

Junger Hund

schönes Tier, ist zu verkaufen. 229139 Körnerstr. 30, 1. St.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere liebende treubesorgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Emilie Frida Baas, geb. Wilhelm

im Alter von 37 Jahren nach kurzem, aber schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Baas, Dammeister.

Die Beerdigung findet in Legelshurst am Mittwoch, den 20. August, nachmittags 4 Uhr, statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise allseitiger warmer Teilnahme bei dem Ableben unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Ludwig Buhl, Tapeziermeister

für die vielen Kranzsenden und die zahlreiche Beileidbegleitung besonders seitens der 4. Komp. der freiwilligen Feuerwehr und des Militärvereins sagen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 17. August 1913. 18220

Danksagung.

Für die erwiesene Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Heinrich Bauberger

insbesondere für die Kranzsenden und die zahlreiche Beteiligung bei dem Beisetzungsfeier, sowie dem kath. Arbeiterverein sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gesichtsausschlag u. Furunkeln

behandelt durch Naturheilkunde

R. Schneider, Ruppurrerstr. 10, II Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgegend. 11288*

Anatomisch und physiologisch gebildet.

Ueber 20jähr. Erfahrungen.

13 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741.

Sprechz. bis 9 Uhr, 1—4, Sonnt. b. 11 U.

Damen erb. Aufn., mütterl. Pflege, bei deutscher Hebammen. Distr. Ausl. 324888

E. Obermayer, Beauvau 15, Nancy, Frankreich.

Behramtspraktikant erteilt während der Ferien 328778.3.3

Unterricht in all. Schulfächern.

Gartenstadt-Ruppurr, Blütenweg 10

5733a.3.3

Solide Stellung.

Wir suchen zum Vertrieb unserer konkurrenzlosen Fabrikate einen fleißigen, nüchternen Herrn (auch Nichtkaufmann) als Vertreter zum Besuch von Landwirten für Karlsruhe und Umgegend.

Sehr hoher Verdienst, auch als Nebenerwerb. Früherer Landwirt, Wirtschaftsbeamter oder Herr, der schon mit Landwirten gearbeitet hat, bevorzugt.

Zur Hebernahme sind RM. 1000.— erforderlich. Herren, welche über vorliegenden Betrag in bar verfügen, wollen schriftliche Beverb. mit kurz. Ang. der Verh. einf. 5897a

Vaaser & Co., G. m. b. H., Hannover.

Vornehme dauernde Existenz

ist einem Herrn ohne Branchenkenntnis mit einem jährl. Einkommen von 8000 Mk. geboten. Das Unternehmen eignet sich für einen Herrn, der sich eine Selbstständigkeit zu gründen beabsichtigt, jedoch auch für jede ernteliche Firma, die gewillt ist, ihren Reinerwerb um obigen Betrag zu erhöhen. Büro-Listen werden vergütet.

Das Unternehmen ist in jeder Beziehung vornehm, höchst rentabel und von Dauer. Erforderliches Kapital 3-5000 Mark. Geft. Offerten mit den verlangten Referenzen, die auch tatsächlich das verlangte Kapital belegen, unter Chiffre A. P. 5877 an Haasenstein & Vogler, u. G., Karlsruhe. 5886a

5886a

Junger ruhiger Chauffeur,

der kleinere Reparaturen selbständig ausführen kann, sofort gesucht. Die Stellung ist mit einfachen Nebenarbeiten verbunden und bei zufriedenstellenden Leistungen dauernd.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unt. Nr. 13236 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Vertreter

m. techn. Befähig. u. etwas Kapital ist durch Hebernahme oder Beteiligung an d. Ausbeut. ein. epochem., reell. Bedarfsartikel f. techn. Büros zu gewinnbr. Tätigkeit Gelegenheit geboten. Geft. Offerten unter Nr. 329140 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Reisender

per 1. Sept. gesucht bei Figum u. hob. Provision. Kein Zeitschriften-unternehmen, kein Detailbetrieb, keine Versicherung. Herren, welche bereits Private besucht, bevorzugt. Offert. m. Lebenslauf u. 329130 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer wünscht

sich durch selbständ. unabh. Schreibe- (Kopier-)arbeit ein monatl. Einkommen von 80-100 Mk. zu sichern. Dauernde Beschäftigung. Ausf. gratis. Bewerb. unt. „Beschäftigung“ an die Annonc.-Exp. Wehrmann & Co., München. 2901

Wer häusliche, schriftl. Arbeiten, Fabrikation

lohn. Agentur, Versandstellen usw. sucht, verlangt gratis Probest. von Chr. Hagmann, Stuttgart 78 (Viele Dankschreiben). 329104

Kaufmännische Lehrstelle.

Junger Mann mit guten Schulzeugnissen auf 1. September für ein hiesiges Fabrikbüro gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unt. 132320 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.1

Lehrling

aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, gegen sofortige Vergütung von Fabrikgeschäft in die kaufmännische Lehre gesucht. Ausführl. Offert. unt. Nr. 13222 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Geometerlehrstelle gesucht.

Suche für jungen Mann, der gute Schulzeugnisse hat und nächstes Jahr Obersekunda absolviert, Lehrstelle bis August oder September 1914. Aug. Marstaller, Güglingen, Württ.

Vermietungen

Kärcherstraße 59, 2 Minuten von der neuen Endhaltestelle Rintke städtisch. Krankenhaus, in freier gesunder Lage sind schöne 2- u. 3-Zimmerwohnungen mit Bad zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres Schillerstraße 31, im Zigarrengeschäft. 329134

Zimmer

gut möbliert, mit separat. Eingang, evtl. mit voller Pension an nur besseren Herrn sof. zu verm. Waldhorstr. 18, Nähe Schloßpl. Zwei einfach möblierte Zimmer sind billig zu vermieten. Zu erfragen unter 329123 in der Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Möbliert. Zimmer

sucht älterer Herr auf 1. Sept. Mitte oder Westen der Stadt, ohne Frühstück, ca. 25 Mk. Offert. mit Preis unt. 329134 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Zwei einzeln möbl. Zimmer mit Pension per 1. Sept. gesucht.

Zur Off. mit Preisang. u. 329100 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Ein solides, sauberes Dienstmädchen,

welches Hausarbeit verrichten und bereits etwas kochen kann, auf 1. September gesucht. 13159.2.1 Gabelbergerstr. 17, 2. Stod.

Gesundes, kräftiges, junges Mädchen

für alle Hausarbeiten in kleine Familie gesucht. 13223.2.1 Eifenlothr. S. 2. Stod.

Gefucht

jüngeres, zuverlässiges Mädchen 329118

Mädchen

das sich allen Hausarbeiten willig unterzieht. Zu erfragen Durlacher Allee 21, II. St.

Ein jüngeres Mädchen,

welches häuslich Lochen u. häusliche Arbeiten verrichten kann, wird in dauernde Stellung auf 1. Sept. gesucht. 13235

Modest. Modistinnen.

Suche zu baldigem Eintritt 2 Modistinnen. L. Weingand, Karlsruhe - Mühlburg, Philippstraße 1. 13235

Stellen-Gesuche.

Cücht., tücht. Chauffeur

auberlässig. Fahrer auf alle Systeme, vertraut mit den Reparaturen, sucht, gestützt auf gute Referenzen, als baldige Stellung. Früherer Fahrer Klasse 2 und 3 B. Off. u. 329112 an die Exped. der „Bad. Presse“.

das längere Zeit eine Gräulein, Handelskule suchte, in Stenogr. u. Maschinenschr. gewandt, sucht auf 1. Sept. Anfangs-Stelle. Offerten unter Nr. 329146 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gräulein, Handelskule suchte, in Stenogr. u. Maschinenschr. gewandt, sucht auf 1. Sept. Anfangs-Stelle. Offerten unter Nr. 329146 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Buffet-Gräulein i. Stellung in best. Wein- oder Bierrestaurant auf sofort. Offerten unter Nr. 329152 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gräulein in besserem Hause Wirtschaft u. Kochen erlern. Familienanschluß erwünscht. 329148

Offerten unt. E. S. 1887 bahnpollagernd, Karlsruhe.

Gebildetes Gräulein, welches im Nähen sowie allen Handarbeiten erfahren und der französischen Sprache mächtig ist, sucht sofort oder später passende Stellung als Zimmermädchen oder Kindergräulein in nur feinerem Hause. Offerten unter Nr. 328729 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Haushälterin.

Gräulein, gebil. Alters, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stellung zur Führung eines frauenlosen Haushalts für sofort oder 1. September. Geht auch auswärts. Offerten unter D. N., Seidelberg (Baden), 329159 Bismarckstraße 5.

Mädchen sucht Anst.-Stelle für häusl. Arbeiten. Zu erfragen 329121 Vestingstr. 38, 3. St.

Junge, bessere Frau sucht saub. Beschäftigung für Heimarbeit. Offerten unter Nr. 329138 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

329121

Spezial-Abteilung für Trauer. Denkbar grösste Auswahl in Trauer-Kleidern, Jackett-Kostümen, Blusen, Kostümröcken, Unterröcken und Morgenröcken. Allerschnellste prompte Bedienung. 11204* E. Neu Nchl. Kaiserstr. 74. Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Wohlbehagen. empfindet jeder auf Continental Gummi-Absätzen. Erschütterungen des Körpers vermindert. Angenehm weicher, elastischer Gang. Dauerhafter als Leder. Fordern Sie daher stets von Ihrem Schuhmacher Continental Gummi-Absätze. auch erhältlich in Lederhandlungen und Schuhgeschäften. Schwelmer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schwelm i. W.

Georg Mantz, Karlsruhe. Möbeltransport. Telefon Nr. 155 - Göttesstrasse 20.

Für mein lebhaftes Manufakturwaren-, Damen- u. Herren-Konfektion- u. Aussteuer-geschäft suche ich per 1. Oktober einen

flotten Dekorateur

u. Verkäufer, dergrossere Fenster modern und zugkräftig zu dekorieren versteht. Ich bitte um Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie u. Gehaltsansprüchen u. Auskunftsüber Militär. 5889a.2.1

Georg Möhrlin, Ravensburg (Württemberg).

Rommis,

jüngeres, tüchtiger und brandenburger, für ein grösseres Papier- und Schreibmaterialiengeschäft zu baldigem Eintritt gesucht.

Anerbieten mit Zeugnisabschrift, Gehaltsansprüchen u. Bild unter Nr. 13233 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Jeder strebsame Mann erzielt d. Hebern. ein. mein. Engros-Verkaufstell. monatl. bis 800.—. Einl. ohne Aufg. des Verufs od. Wohnort. Fortkenntn., Kapital u. Baden unnötig. Näher. d. Gust. Schreyer jun., Eienach. 5882a

Von heute an wird die „Badische Presse“ bis Ende dieses Monats kostenlos bei Zustellung durch unsere Austrägerinnen od. Agenturen Jedem ins Haus geliefert, der vom 1. September ab auf diese reichhaltige, täglich 2 mal erscheinende Tages-Zeitung abonniert. Bestellungen werden in unserer Expedition, Lammstraße 1 b, von unseren Agenturen und von den Zeitungsträgerinnen angenommen.

